

Autor, Zeichner und Botaniker

Leben und Wirken von Anton Schott beleuchtet – Ausstellung läuft noch bis 18. November

Nýrsko. (reit) Wenn sich ein tschechischer Museumsdirektor seit Jahren mit deutschen Schriftstellern befasst und diesen immer ein Gedenkjahr mit verschiedenen Aktionen widmet, dann ist das zumindest außergewöhnlich und aller Ehren wert. Die Rede ist von Karel Velkoborský, dem Direktor des Museums des Königlichen Waldes (Muzeum Královského hvozdu) in Nýrsko/Neuern, der seit 2012 jedes Jahr eine berühmte Persönlichkeit der Stadt würdigt. Bisher waren das Josef Holub, Josef Blau, Hans Multerer und Hans Watzlik, die sich durch ihre schriftstellerischen Tätigkeiten einen Namen gemacht haben. In diesem Jahr war Hans Schott an der Reihe.

Schriftsteller, die das Leben der damaligen Zeit in ihren Büchern beschrieben haben, sind heute nur noch wenigen Menschen kennen. Damit dieser Kulturschatz aber nicht ganz in Vergessenheit gerät, hat der Museumsdirektor von Nýrsko/Neuern Veranstaltungen organisiert, um wertvolle Literatur nicht nur dem interessierten deutschen, sondern auch dem tschechischen Publikum näherzubringen.

Das Schott-Gedenkjahr hatte mit einer Wanderung zu seinen Wirkungsorten begonnen. Danach folgten grenzüberschreitende Lesungen in Nýrsko und dem Partnerort Neukirchen beim Heiligen Blut, sowie die Errichtung eines Gedenksteines samt Ausstellungseröffnung.

Namhafte Referenten bei ganztägigem Symposium

Höhepunkt, wie in jedem „Dichterjahr“, war die „Anton-Schott-Konferenz“ im Bibliotheksaal des Museums von Nýrsko. Für das ganztägige Symposium konnten wieder namhafte Referenten gewonnen werden konnten. Museumsdirektor Velkoborský eröffnete die Konferenz in der Hoffnung, dass



Die Teilnehmer der Konferenz, bei der das Leben und Wirken von Anton Schott im Mittelpunkt standen.

viele Besucher zur Schott-Ausstellung nach Neuern kommen. Diese ist noch bis 18. November geöffnet.

Nach der Begrüßung wurde dem interessierten Publikum das Leben und Werk des Böhmerwald-Schriftstellers, Botanikers und Zeichners Anton Schott eindrucksvoll und in unterschiedlichen Aspekten nähergebracht. Mgr. Astrid Hinterholzer aus Salzburg/Österreich nahm mit ihren Ausführungen zur „Persönlichkeit der Böhmerwald-Literatur“ Bezug auf ihre im Jahr 2005 veröffentlichte Biografie „Anton Schott 1866 - 1945“.

Anschließend stellte Waltraut Senninger aus München die Genealogie Schotts vor. Sie zeigte dem Publikum Kopien und Abschriften von Geburts-, Heirats- und Sterbeeinträgen aus den Kirchenbüchern von der ersten bis vierten Generation und die folgenden Generationen in

Grafik-Ahmentafeln. Auch erklärte sie die Rechte und Pflichten der künischen Freisassen (königliche Freibauern), da viele Vorfahren von Schott eben Freibauern waren oder von ihnen abstammten. Zum Schluss wurden eine Grafik-Ahmentafel von der ersten bis zehnten Generation und eine Ortswechsel-Grafik präsentiert.

Mit dem Großvater in der Natur unterwegs

Danach berichtete der älteste Teilnehmer der Konferenz, Ing. Karl Pumberger aus Aspach/Österreich, wie er seinen geliebten Großvater erlebt hat. Er erzählte auch, wie dieser ihm auf den langen Spaziergängen die Natur näherbrachte, indem er Pflanzen beziehungsweise Pflanzenteile sammelte und bestimmte, denn Schott war ein lei-

denchaftlicher Botaniker. Ein etwa 800 000 Belege umfassendes Herbarium im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz zeugt von Schotts Forschung, der sich hauptsächlich auf die Gattung der Brombeeren spezialisiert hatte.

Nach der Mittagspause gab Ingrid Sauer vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv einen spannenden Einblick in Schotts historischen Roman „Bibel und Jesuit“, erschienen 1912 in Berlin.

Später stellte Ph. Dr. Pavel Korpil aus Prag in Vertretung für den abwesenden Ladislav Sýkora aus Deschenitz Schott als Zeichner vor. Er zeigte viele Bilder, hauptsächlich in Tusche, Bleistift und Aquarell, mit Ansichten von Orten des Böhmerwaldes und Österreichs, die Schott auf Papier gebannt hatte. Viele davon gibt es heute in dieser Form nicht mehr.

Ein Student der Karls-Universität Prag, Juda Kaleta, stellte einen Teil aus dem Leben Schotts im Böhmerwald näher vor. Velkoborský gab anschließend einen kurzen Einblick in die Erzählung Schotts „Der Kohlenbrenner“.

Mit humorvollen Worten beendete Velkoborský die Konferenz, dankte besonders allen Vortragenden und den Zuhörern für ihre Aufmerksamkeit. Er ließ wissen, alle Vorträge würden wieder in einem Erinnerungsband erscheinen. Ferner stellte er in Aussicht, dass nächstes Jahr der Rabbi Max Reiser aus Neuern in ähnlicher Weise geehrt wird.

Spontan bedankte sich Günther Pumberger mit bewegenden Worten bei Direktor Velkoborský, allen Rednern und bei den Zuhörern.



Günther Pumberger überreichte Karel Velkoborský einen Druck der handgeschriebenen Chronik von Anton Schott.



Ingrid Sauer gab Einblick in Anton Schotts Roman „Bibel und Jesuit“.